



Pressemappe

Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

Stand 1.4.2023

Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

Vom Verein zur Institution

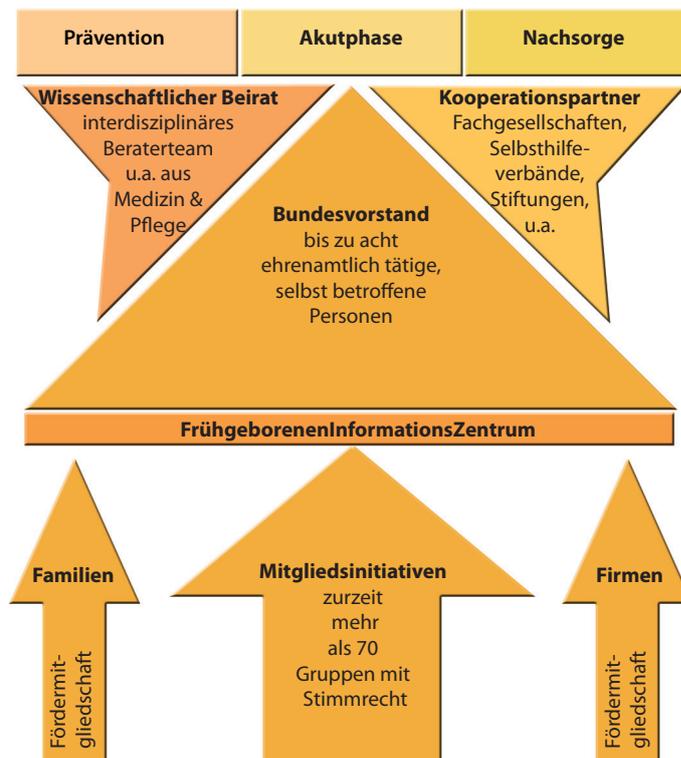
Im November des Jahres 1992 schlossen sich über 80 Vertreter verschiedener Elterninitiativen und Fördervereine zu einer Dachorganisation für Frühgeborene und kranke Neugeborene zusammen.

Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. wurde gegründet.

Mit seinem deutschlandweiten Netzwerk an Selbsthilfe-Initiativen und Beratungsstellen ist der Verband die zentrale Kontakt- und Vermittlungsstelle für Angehörige, die Hilfe und Informationen benötigen. Mit unseren Projekten bieten wir kompetente Unterstützung für Eltern und ihre frühgeborenen Kinder.

Der Verband arbeitet mit Fachgesellschaften zusammen und fungiert als Interessenvertreter gegenüber Politik und Krankenkassenverbänden. Den Medien steht er als Ansprechpartner zur Verfügung.

Aufgrund seiner Gemeinnützigkeit gilt er als besonders förderungswürdig.



Zahlen & Fakten

Das Thema Frühgeburt in Deutschland

Deutschlandweit werden jährlich ca. 60.000 Kinder vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (SSW) geboren. Folglich ist jedes 11. Neugeborene ein sogenanntes „Frühchen“. Demnach sind Frühgeborene die größte Kinderpatientengruppe in der Bundesrepublik.

Frühchen ist nicht gleich Frühchen. Je unreifer ein Kind bei seiner vorzeitigen Geburt war, desto größer sind die Risiken für sein gesundes Überleben.

Mittlerweile gelingt es Medizinern, selbst extrem unreifen Kindern ein Überleben zu ermöglichen, die vor der 24. SSW und damit mehr als vier Monate vor dem errechneten Geburtstermin geboren wurden. Sie wiegen bei der Geburt nicht selten weniger als 500 Gramm.

Vor allem diese Extremfrühchen an der Grenze zur Lebensfähigkeit sind auf kompetente und erfahrene intensivmedizinische und -pflegerische Versorgung angewiesen.

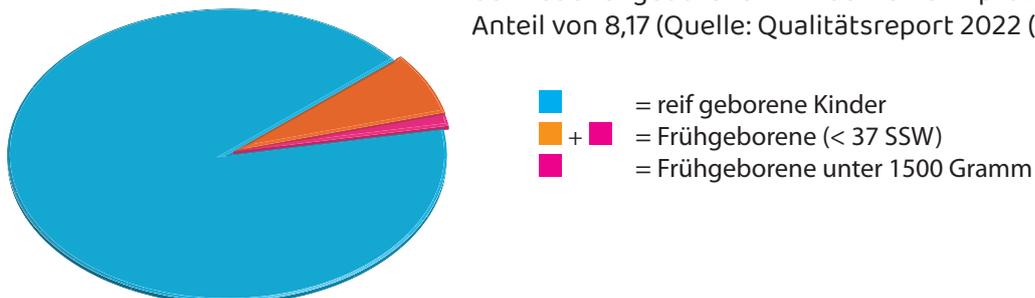
Sehr kleine Frühgeborene mit einem zu erwarteten Geburtsgewicht von bis zu 1.500 Gramm sollen aufgrund von entsprechenden Vorgaben in spezialisierten Behandlungszentren, den sogenannten Perinatalzentren, versorgt werden. Hier kann man sich im besten Fall adäquat um ihre spezielle Versorgung kümmern und die spezielle intensivmedizinische Behandlung beim Auftritt von möglicherweise mit ihrer besonderen Unreife verbundenen Komplikationen leisten.

Die meisten Frühgeborenen kommen als sogenannte „späte“ Frühgeborene vermeintlich „nur“ wenige Wochen vor dem errechneten Termin zu Welt. Dennoch haben auch sie im Vergleich zu reif geborenen Kindern vermehrt mit Anpassungsproblemen und erhöhter Infektanfälligkeit zu kämpfen.

Frühgeborene/Reifgeborene 2021 in Deutschland

REIFGEBORENE VS FRÜHGEBORENE (2019)

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 765.636 Kinder geboren (762.688 davon lebend). Vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (SSW) und damit als sogenannte Frühgeborene kamen 64.437 Kinder zur Welt. Das entspricht einem prozentualen Anteil von 8,4 Prozent. Diese Zahl bezieht sich auf alle in 2021 geborenen Kinder. Bezogen auf alle lebend geborenen Kinder (762.688) beträgt die Zahl der Frühgeborenen 62.308. Das entspricht in der Gruppe der lebend geborenen Kinder einem prozentualen Anteil von 8,17 (Quelle: Qualitätsreport 2022 (IQTiG)).



FRÜHGEBORENE NACH SSW UND GEWICHTSKLASSEN

Im Jahr 2019 kamen insgesamt 64.437 Kinder vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (SSW) als Frühgeborene zur Welt. Der größte Teil, nämlich 53.117 dieser Kinder, wurde zwischen 32-36 SSW geboren. Zwischen 28-31 SSW waren es 6.733 Kinder und unter 28 SSW 4.587 Kinder.

FRÜHGEBORENE < 2.500 GRAMM NACH GEBURTSGEWICHTSKLASSEN

1.096 Kinder wogen bei ihrer vorzeitigen Geburt unter 500 Gramm. 1.988 Kinder wogen zwischen 500-749 Gramm. 2.167 Kinder wogen zwischen 750-999 Gramm. 5.473 Kinder wogen zwischen 1000-1499 Gramm. Insgesamt ergibt sich daraus die Summe von 10.724 Kindern, die aufgrund ihres niedrigen Geburtsgewichtes von unter 1500 Gramm in sogenannten Perinatalzentren versorgt werden sollen, wo man besonders routiniert im Umgang mit sehr kleinen Frühgeborenen ist. 10.314 Kinder wogen zwischen 1500-1999 Gramm und 31.121 Frühgeborene zwischen 2000-2499 Gramm.

SÄUGLINGSSTERBEFÄLLE

Im Jahr 2019 wurde bei insgesamt 971 lebend geborenen Kindern der Entlassungsgrund Tod angegeben. Bei 54 Kindern war ein extrem niedriges Geburtsgewicht (5,56 %) ursächlich, extreme Unreife wurde bei 207 Kindern angegeben (21,32%). Unter „sonstige vor dem Termin Geborene“ weist die Dokumentation 100 Kinder aus (10,30%). (Quelle: Bundesauswertung Geburtshilfe 2019 IQTiG).

Vorstand des Bundesverbandes



Barbara Mitschdörfer

Vorstandsvorsitzende

Gründungsmitglied des Bundesverbandes, Mitglied im Förderverein der Kinderklinik Hanau Sterntaler e.V., Bankkauffrau und Mutter zweier inzwischen erwachsener Söhne (ein Sohn ehem. Frühchen) Leitung Frühgeborenen-Informationen-Zentrum

Britta Bruchhäuser

Stellvertretende Vorsitzende

Mutter von frühgeborenen Drillingen Landesvertretung des ABC-Club e.V (Internationale Drillings & Mehrlingsinitiative) Leidenschaftliches Engagement zum Thema Stiftungswesen Selbständige Ideengeberin/Projektleiterin im Bereich Marketing/Außendarstellung

Martina Groß

Schatzmeisterin

Mutter von frühgeborenen Zwillingen Psychologin für die Begleitung von Familien Frühgeborener

Linda Schälte

Schriftführerin

Mutter 2 toller Kinder, davon ein extrem frühgeborener Sohn Wirtschaftsingenieurin, als Prozessoptimiererin in der Luftfahrtbranche tätig

Sebastian Behrens

Beisitzer

zweifacher Frühchen-Vater aus Berlin und Gründer der virtuellen Selbsthilfe-Gruppe „Frühchen Papas“ auf facebook

Natascha Gohr

Beisitzerin

Sprecherin des AK Erwachsene Frühgeborene selbst ehemals zu früh geboren

Bernhard Münch

Beisitzer

Vater einer frühgeborenen Tochter, 1. Vorstand von Kunterbunte Kinderwelt Frühchen und Kinder mit Handicap e.V., Mitglied im Sozialen Netzwerk im Land- Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden

Aufgaben des Bundesverbandes

Arbeit und Ziele einer Dachorganisation

- Interdisziplinäre Netzwerkarbeit mit allen an der Versorgung von Frühgeborenen beteiligten Berufsgruppen
- Gesellschaftliche Aufklärung und Information von am Gesundheitswesen beteiligten Einrichtungen und Parlamentariern über die besondere Situation Frühgeborener und kranker Neugeborener
- Unterstützung regionaler Frühchen-Initiativen, Mitgliedsgruppen, Fördervereine und Berufsgruppen rund um Versorgung und Betreuung von Frühgeborenen durch Beratung, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustausch und Fortbildungsangebote (Workshops)
- Beratung und Information der Eltern von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen
- Einsatz für eine Verbesserung der medizinischen und psychosozialen Versorgung Frühgeborener und ihrer Eltern
- Unterstützung von Maßnahmen zur Prävention von Frühgeburten sowie Verbesserung der Betreuung von Risikoschwangeren
- Aufbau eines Forums für die Diskussion ethischer Fragen in der Neonatologie
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Frühgeburt
- Interessenvertretung auf politischer Ebene

Information & Beratung

- Veröffentlichung von Publikationen zum Thema Frühgeburt und Selbsthilfe in Form von Informationsbroschüren und Factsheets.
- Vernetzung der Mitgliedsgruppen und Angebot verschiedener Foren für Betroffene im Internet unter www.fruehgeborene.de
- Individuelle Beratung betroffener Familien über die Hotline des BV, z.B. bei Anträgen an Krankenkassen, Reha-Anträgen und Mutterschutzfragen
- Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden Verbandsmagazins mit wechselnden Schwerpunktthemen und wichtigen aktuellen Informationen
- Organisation von bundesweiten Workshops als Austauschforum für Elterninitiativen mit allen Berufsgruppen, die mit Belangen Frühgeborener und kranker Neugeborener befasst sind
- Kostenfreie Online-Expertensprechstunden für betroffene Familien
- Adressenvermittlung für die Nachsorge und die Förderung frühgeborener Kinder nach Klinikentlassung und den Austausch betroffener Eltern in Wohnortnähe
- Informationen über Literaturangebote zum Thema Frühgeburt
- Unterstützung bei dem Aufbau und Erhalt von Elterngruppen, um die Vernetzung im Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern zu stärken
- Formulierung gesundheits- und sozialpolitischer Forderungen zur Verbesserung der Situation von Familien mit frühgeborenen Kindern
- Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss
- Beteiligung an Studienprojekten rund um die Lebenssituation von betroffenen Kindern und ihren Familien
- Beteiligung an der Erarbeitung von diversen Leitlinien

Botschafter

Sebastian Fitzek

Schriftsteller und Journalist Sebastian Fitzek unterstützt die Arbeit des Bundesverbandes seit November 2013 als Botschafter.

Normalerweise spannt Sebastian Fitzek regelmäßig ein Millionenpublikum mit seinen Psychothrillern auf die Folter. Seit 2006 hält er seine Leser in Atem und sorgt immer wieder aufs Neue für fesselnden Nervenkitzel bei einer stetig wachsenden Fangemeinde. Seine Gesamtauflage liegt bei rund 7 Millionen verkauften Büchern weltweit. Auch diverse Filmrechte an seinen Büchern wurden bereits verkauft. Damit ist er einer der erfolgreichsten deutschen Schriftsteller. Fitzeks Werke wurden bisher in 20 Sprachen übersetzt. Als einer von wenigen deutschen Thrillerautoren wird er auch in England und den USA verlegt.



Für Nervenkitzel der ganz anderen Art sorgte der jüngster Sohn des Schriftstellers im Sommer 2013. Er kam als sogenanntes Frühchen 11 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin zur Welt. Damit kennt Fitzek den emotionalen Ausnahmezustand von Eltern nach der vorzeitigen Geburt ihres Kindes aus eigener Erfahrung nur zu gut. Die plötzliche Konfrontation mit dem eigenen Kind auf einer hochtechnisierten Intensivstation ist für die meisten Familien erstmal ein Schock. Sohn Felix hat die anfänglichen Turbulenzen mittlerweile gut überstanden und konnte nach langen Wochen aus der Kinderklinik nach Hause entlassen werden.

„Wir sind unglaublich froh und dankbar, dass bei uns alles so gut gelaufen ist“, sagt Fitzek rückblickend. Doch ihm ist auch bewusst, dass nicht alle Familien das Glück haben, nach der vorzeitigen Geburt mit einem gesunden Kind nach Hause gehen zu dürfen.

„Wie die meisten Eltern in Deutschland war auch ich sorglos und unwissend und habe mich mit dem Thema „Frühgeburten“ nur unzureichend beschäftigt. Nur durch einen großen, glücklichen Zufall kam unser Felix im richtigen Krankenhaus zur Welt, mit einer hervorragend ausgestatteten Neonatologie, wo die Ärzte und Schwestern auf die Behandlung von Kindern eingestellt sind, die mehrere Monate zu früh das Licht der Welt erblicken. Den großen Schreck und die wochenlange Sorge, die Eltern von Frühgeborenen durchleiden, kann ihnen kaum jemand nehmen. Hier engagiert sich der Verband „Das frühgeborene Kind“ e.V. für mehr Familienorientierung und eine entwicklungsfördernde Betreuung der Aller kleinsten, dessen Arbeit ich als unmittelbar Betroffener und Botschafter mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln sehr gerne unterstützen will.“

Botschafter

Hubert Messner

Als medizinischer Experte für Frühgeborene und kranke Neugeborene kann Dr. Hubert Messner zusätzlich den Blickwinkel als Vater eines Frühgeborenen Sohnes einnehmen.

Daher kennt er unterschiedliche Aspekte und Methoden im Umgang mit Frühgeborenen, die oft das Handeln bestimmen, welches eine optimale Versorgung dieser Kinder vor, während und nach ihrer Geburt ausmacht. Seine berufliche Laufbahn als Chefarzt der Neonatologie am Krankenhaus Bozen war indessen immer von Respekt gegenüber seinen winzigen Patienten:innen geprägt, die auf das spezielle Know-How und manchmal auch auf die Intuition derer angewiesen sind, die Einfluss auf ihren bestmöglichen Start ins Leben haben. Daher ist es ein gemeinsames Anliegen, das Bewusstsein aller dafür Verantwortlichen zu schärfen.



„Ich war und bin immer noch von ganzem Herzen ein Neugeborenen-Mediziner. Dort zu arbeiten wo das Handvoll Leben mit all seinen Problemen beginnt , die Kleinen über die Brücke ins Leben begleiten zu dürfen , war das Schöne an meinem Beruf. Die vielen Gespräche mit den Eltern, das gewonnene Vertrauen, aber besonders ihr Vertrauen in ihre Kleinen haben mich geprägt. Die Geburt meines kleinen Sohnes war Spiegelbild der Sorgen, Ängste und Hilflosigkeit der vielen Eltern.“

Botschafterin

Evi Sachenbacher Stehle

Auch die ehemalige deutsche Skilangläuferin und Biathletin Evi Sachenbacher-Stehle ist engagierte Botschafterin im Sinne aller Frühgeborenen und deren Familien.



Sie selbst kam 1980 rund zwei Monate zu früh auf die Welt und wurde direkt nach der Geburt in ein anderes Krankenhaus geflogen, in dem die benötigten Geräte zur Verfügung standen.

Mit 1.500 Gramm hatte die kleine Evi Sachenbacher für damalige Zeiten ein Gewicht, für das die Überlebenschancen nicht sehr hoch waren.

Dennoch konnte sie später als Hochleistungssportlerin in den genannten Sportdisziplinen einige Medaillen erringen und stand etliche Male auf dem Siegertreppchen. Sie selbst meint von sich, dass ihr anfänglicher Überlebenskampf sie ggf. zu solchem Ansporn befähigte.

„Das Thema Frühchen hat für mich eine besondere Bedeutung, da ich selbst zu früh geboren wurde. Ich kam zwei Monate vor dem Geburtstermin auf die Welt, für damalige Verhältnisse war das viel zu früh. Entsprechend kritisch schätzten die Ärzte meine Chancen ein, gesund zu werden. Es war nicht sicher, ob ich es überhaupt schaffen würde. Gott sei Dank bin ich heute aber quicklebendig. Als Kind war ich kleiner und dünner als andere Mädchen in meinem Alter, aber das hat sich im Laufe der Zeit zum Glück relativiert. Und heute denke ich manchmal, dass mir dieser Kampf so früh in meinem Leben vielleicht sogar hilft im Leistungssport, da er mich zäher und stärker gemacht hat. Seit meiner Geburt hat sich in der Frühgeborenenmedizin glücklicherweise sehr viel getan, heute kann noch viel mehr Kindern geholfen werden. Deshalb ist die Arbeit von „Das frühgeborene Kind“ auch so wichtig – denn jedes Kind, das am Leben bleiben und gesund werden kann, ist ein Geschenk.“

FIZ

FrühgeborenenInformationsZentrum

Am 1. November 2003 nahm die Geschäftsstelle des Bundesverbandes, das FIZ (**F**rühgeborenen**I**nformations**Z**entrum), seine Arbeit auf. Es dient als zentrale Anlaufstelle im Bereich der Hilfe und Information über frühgeborene Kinder. Von der Geschäftsstelle aus werden mehr als 70 Mitgliedsinitiativen bundesweit koordiniert, bei denen betroffene Eltern Hilfe finden können.

In Kooperation mit anderen Fachgesellschaften sorgt das FIZ dafür, dass die erreichten Standards der medizinischen und der psychosozialen Versorgung Frühgeborener erhalten bzw. verbessert werden.

Telefonische Elternberatung findet statt unter:



Hotline D 0800 - 875 877 0

Hotline Ö 0800 - 878 877

Mo, Di, Do und Fr von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Mi von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Betroffene Eltern sind angewiesen auf sachkundige Information und Unterstützung, z.B. durch Vermittlung an regionale Selbsthilfegruppen oder an beratende Fachstellen im näheren Umfeld. An unserer Hotline finden sie ein offenes Ohr. Alle Ansprechpartnerinnen sind selbst betroffene Frühchen-Mütter und kennen die Ängste und Sorgen aus eigener Erfahrung daher nur allzu gut.

Frühgeborenen**I**nformations**Z**entrum
Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.
Darmstädter Landstraße 213
60598 Frankfurt am Main

Wir bedanken uns bei Aptacub für die freundliche Unterstützung bei der Erweiterung unserer bisherigen Hotline-Zeiten.

Wissenschaftlicher Beirat

Der ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Beirat setzt sich aus Experten der medizinischen, therapeutischen und sozialen Fachgebiete zusammen. Er berät den Vorstand in fachlichen Fragen und erarbeitet Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates:

Prof. Dr. med. Matthias Keller

(Sprecher/Akutphase)

Chefarzt und Ärztlicher Direktor Kinderklinik Dritter Orden, Passau

Dr. med Helmut Peters

(Sprecher/Nachsorge)

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Sozialpädiatrie; langjähriger ärztlicher Leiter des Zentrum für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie (Kinz) in Mainz

.....

PD Dr. med. Horst Buxmann

Oberarzt & Neonatologe am Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Frankfurt; Wissenschaftlicher Experte des Projektteams Stark gegen CMV

Dr. rer. medic. Friederike B. Haslbeck

arbeitet klinisch, forscht und lehrt im Bereich der neonatologischen Musiktherapie am UniversitätsSpital Zürich/ Universität Zürich sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Gründerin und Präsidentin von amiamusica

Dr. jur. Esther Hassert

Fachanwältin für Medizinrecht aus Bonn
Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Bereich Qualitätssicherung Früh- und Neugeborene; Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Bundesfachgruppe Perinatalmedizin

Prof. Dr. Birgitt Killersreiter

Pflege- und Erziehungswissenschaftlerin
Dozentin an der Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM), Köln

Dr. med. Friedrich Porz

Neonatologe, ehemals Leitender Oberarzt an der Universitätskinderklinik Augsburg. Mitbegründer der Nachsorgeeinrichtung „Bunter Kreis“ Augsburg sowie des Bundesverbandes „Das frühgeborene Kind“

PD Dr. Gitta Reuner

Diplom-Psychologin, Diplom-Musiktherapeutin (FH), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Klinische Neuropsychologin (GNP); außerplanmäßige Professorin am Institut für Bildungswissenschaft, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; verantwortliche (Konzeption) für das Curriculum Kinderneuropsychologie an der Südwestakademie für Neuropsychologie, SWA-N Heidelberg

Prof. Dr. med. Rolf Schlösser

Leiter der Klinik für Neonatologie am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin

Projekte

Handlungsempfehlungen

• Elternberatung in der Neonatologie

Eltern von Frühgeborenen leiden häufig unter emotionalen Belastungen. Es fehlt jedoch qualifiziertes Fachpersonal, das den betroffenen Eltern Orientierung, Sicherheit und Zuversicht in dieser Krisensituation geben kann. Die Beratung soll eine persönliche und kontinuierliche Begleitung der Eltern auf der Station bis zur Entlassung des Kindes aus der Klinik umfassen. Sie erleichtert den Übergang von stationärer zu ambulanter Betreuung – für die Eltern oft eine kritische Schnittstelle- und erhöht die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Eltern. Ziel unseres Verbandes ist es daher, professionelle psychosoziale Begleitung der Eltern bundesweit an allen Kinderkliniken mit einer neonatologischen Intensivstation zu sichern. Aufgrund dessen wurde seitens des Bundesverbandes in Zusammenarbeit mit erfahrenen Elternberatern 2014 ein entsprechender Leitfaden publiziert. Eine in Kooperation mit der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (GNPI) konzipierte Weiterqualifizierung zum Thema psychosoziale Elternberatung, die seit Anfang 2016 angeboten wird, soll maßgeblich zur Qualitätssicherung dieser Beratungsleistung beitragen.

• Leitsätze-Broschüre

Ziel der intensivmedizinischen Behandlung ist heutzutage nicht nur, das Überleben der kleinen Frühchen zu sichern, sondern die Versorgung so zu gestalten, dass die betroffenen Kinder eine optimale Entwicklungschance haben. Im Auftrag des Bundesverbandes formulierte ein interdisziplinärer Experten-Arbeitskreis daher in zehn Leitsätzen die Voraussetzungen für ein entwicklungsförderndes Umfeld auf der Neointensivstation:

- Autonomie der Eltern
- Integrative Versorgung
- Stressreduktion für Kind und Familie
- Entwicklungsfördernde Behandlung
- Ernährung
- Kompetenz der Eltern
- Eltern-Kind-Interaktion
- Psychosoziale Begleitung der Familie
- Struktur und Organisation des Teams
- Nachsorge

Die Erläuterungen zu den Leitsätzen sollen Neointensivteams Orientierung dafür geben, was wichtig für eine auf die Bedürfnisse der frühgeborenen Kinder und ihrer Eltern ausgerichtete Versorgung und Betreuung ausmacht. Deren Umsetzung im Kontext der intensivmedizinischen Versorgung zeugt von verantwortungsvollem Einsatz, da die



Grundlagen für gute Entwicklungsmöglichkeiten der Frühchen davon in hohem Maße abhängig sind.

Leitfaden für niedergelassene Kinderärzte

Frühgeborene Kinder werden nach ihrer Versorgung in der Klinik engmaschig nachuntersucht und entwicklungsdiagnostisch betreut. Meist übernimmt das der wohnortnahe Kinderarzt, von dem sich die inzwischen in Neonatologie erfahrenen Eltern kompetente und hilfreiche Betreuung ihres Frühchens erwarten.

Der 2009 erschienene und 2015 aktualisierte Leitfaden richtet sich an niedergelassene Kinderärzte, um Gelegenheit zu geben, auf frühchenspezifische Behandlungsfragen sowie die damit einhergehende Beratung der Eltern gut vorbereitet zu sein. Im Einzelnen geht die Broschüre auf Themen wie sozialmedizinische Nachsorge, Anamnese, Impfpfehlungen, Ernährung, Regulationsstörungen, Verordnung von Frühförderung sowie die psychosoziale Elternbegleitung ein.

Der hilfreiche Begleiter für die Kinderarztpraxis k a n n
auf der Homepage des Bundesverbandes „Das
frühgeborene Kind“ e.V. unter www.fruehgeborene.de d e
kostenlos heruntergeladen werden.

Eltern auf der Neointensivstation - ein Feedback

Von Frühgeburt betroffene Eltern halten sich wochen- oder gar monatelang während der intensivmedizinischen Versorgung ihrer Kinder auf der Neointensivstation auf. In dieser Zeit erfahren sie dort sowohl erschreckende, verunsichernde Situationen als auch hilfreiche und manchmal sehr persönliche Unterstützung von Teilen des Neointensivteams. Das Team erhält kaum einen Einblick in diese Erlebenswelt der Eltern, da diese in der hoch belasteten Situation während der Akutphase ihrer Kinder selten unmittelbare Rückmeldungen darüber geben.

Die im März 2019 überarbeitete Broschüre gibt Neonintensivteams Einblick in das Empfinden von Eltern in verschiedenen Situationen, wie z.B. Begrüßung und Einführung in das Stationsleben, Stillberatung, Umgang mit Intimsphäre in beengten Räumlichkeiten, Lärmentwicklung und vieles mehr. Dieser Einblick soll Verständnis für das oft als schwierig empfundene Verhalten der Eltern fördern, den Umgang miteinander erleichtern sowie Impulse für bewusstes Handeln und bedachte Äußerungen zu geben.

Die Broschüre stieß bereits auf großen Anklang und kann kostenlos als Download unter www.fruehgeborene.de heruntergeladen und in gedruckter Version gegen einen geringen Kostenbeitrag im Online-Shop des Verbandes bestellt werden.



Projekte

Therapie-Wochenenden

Der Bundesverband hat in den vergangenen Jahren bereits mehrere Reittherapie- und Musiktherapie-Wochenende veranstaltet, bei denen es darum ging, jeweils bis zu 10 Familien von ehemaligen Frühgeborenen mit Handicap das Kennenlernen dieser Therapieformen zu ermöglichen.

Weder Reit- noch Musiktherapie gehören zu den Regelleistungen der Krankenkassen und müssen daher normalerweise von den Familien der Kinder selbst finanziert werden.

Reittherapie



Der Umgang mit den Tieren beeinflusst das Befinden der Kinder ganzheitlich positiv und trägt zu Ausgeglichenheit und Stabilität der Psyche bei. Darüber hinaus werden Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, soziales Verhalten und die Selbstständigkeit gefördert. Das Therapiekonzept beruht auf Elementen aus Psychotherapie, Körperarbeit, Heilpädagogik und der Arbeit mit dem Lebewesen Pferd. Die Kinder erhalten durch die Reitbewegung einen stetigen Impuls zum Aufrichten. Ein weiterer Aspekt des Bewegungsdialoges auf dem Pferd ist das Erkennen und Erleben von Rhythmus. Aus der Pferdebewegung im Schritt erreichen ca. 100 Bewegungsimpulse pro Minute das reitende Kind. Das erfordert adaptive und balancierende Re-

aktionen. Das Sitzen oder Liegen auf dem geführten Pferd bewegt den Menschen ohne sein Zutun. So können auch schwer behinderte Kinder Körpererfahrungen machen, die ihnen sonst nicht möglich wären.

Musiktherapie

„Musiktherapie ist der gezielte Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit. Musiktherapie ist eine praxisorientierte Wissenschaftsdisziplin, die in enger Wechselwirkung zu verschiedenen Wissenschaftsbereichen steht, insbesondere der Medizin, den Gesellschaftswissenschaften, der Psychologie, der Musikwissenschaft und der Pädagogik. Der Begriff „Musiktherapie“ ist eine summarische Bezeichnung für unterschiedliche musiktherapeutische Konzeptionen, die ihrem Wesen nach als psychotherapeutische zu charakterisieren sind, in Abgrenzung zu pharmakologischer und physikalischer Therapie. Musiktherapeutische Methoden folgen gleichberechtigt tiefenpsychologischen, verhaltenstherapeutisch-lerntheoretischen, systemischen, anthroposophischen und ganzheitlich-humanistischen Ansätzen.“ (Definition der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie)

Projekte

Nachsorgepass

Betroffene Eltern hatten sich schon lange ein ausführliches und übersichtliches Dokument wie den Nachsorgepass für ihre zu früh oder krank geborenen Kinder gewünscht.

Eltern des Vereins Frühstart Hamburg e.V. griffen diese Idee im Jahr 2002 auf und gründeten die Projektgruppe Nachsorgepass. Seit 2004 ist der Nachsorgepass, mittlerweile in der 3. Auflage unter Mitwirkung des Bundesverbandes, für Eltern, Kliniken, Kinderärzte und therapeutische Einrichtungen erhältlich.

Der Nachsorgepass, ein DIN A4-formatiger, schmaler Ordner, enthält alle wichtigen Informationen und Unterlagen die Entwicklung des Kindes betreffend. Er ermöglicht den behandelnden Ärzten und Therapeuten einen umfassenden Überblick über die Vorgeschichte und den aktuellen Gesundheitszustand eines Kindes und erleichtert es den Eltern, fachliche Informationen an Ärzte und Therapeuten zu geben. Im Nachsorgepass findet jeder Mitbehandelnde alle wichtigen Informationen auf einen Blick und kann eigene Befunde dazu schreiben: kurz und übersichtlich!

In vielen Kliniken in Deutschland werden Frühgeborene und kranke Neugeborene, für die es sinnvoll und notwendig ist, bereits mit einem Nachsorgepass, zusätzlich zum gelben U-Heft, entlassen. Unser Ziel ist, dass alle Kliniken in Deutschland den Nachsorgepass einführen!

Schirmherr dieses Projektes ist der ehemalige Bundesliga-Torwart Richard Golz. Er ist selber Frühchenvater, hat Frühstart mit gegründet und unterstützt seitdem unsere Arbeit mit großem Engagement.

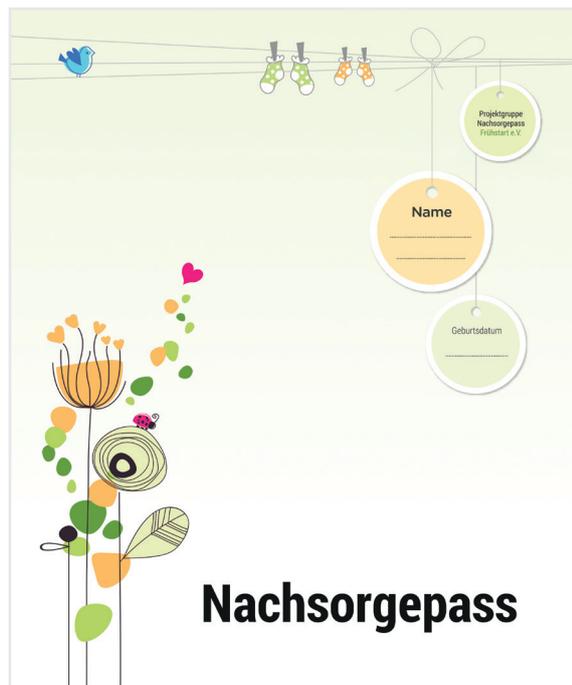
Der Bundesverband unterstützt dieses Projekt und möchte dazu beitragen, dass der Nachsorgepass möglichst viele betroffene Familien erreicht und ihnen eine Hilfe ist!

Für Fragen zum Nachsorgepass, weitere Informationen und Bestellungen wenden Sie sich an:

Projektgruppe Nachsorgepass

Email: info@nachsorgepass.de

Homepage: www.fruehstart-hamburg.de



Nachsorgepass

Veranstaltungsangebote

Forum „Das frühgeborene Kind“

Mit den unmittelbaren, aber auch langfristigen Folgen für zu früh geborene Kinder beschäftigt sich der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. bereits seit mehr als 25 Jahren. Aus dieser Arbeit resultiert die Erkenntnis, dass ein fachübergreifender Dialog zwischen allen mit dem Thema Frühgeburt und ihren Folgen befassten Einrichtungen eine grundlegende Voraussetzung für die Optimierung der Situation von diesen Kindern und ihren Familien ist.

Die Veranstaltung eines interdisziplinären Kongresses rund um dieses vielschichtige Thema war eine logische Konsequenz aus dieser erkannten Notwendigkeit mit dem Ziel, verbesserungsbedürftige Versorgungsstrukturen aufzuzeigen und positiv zu verändern.

Unter dem Titel Optimierung der Versorgungsqualität Frühgeborener und ihrer Familien richtete der Bundesverband daher am 18. und 19. April 2008 im Umweltforum Berlin den ersten interdisziplinären Kongress aus. Dieser richtet sowohl an Eltern als auch an Ärzte, Therapeuten, Mitarbeiter von Frühförderstellen, Nachsorgeeinrichtungen, Erziehungsberatungsstellen, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher.

Die Veranstaltungsreihe „Forum: Das frühgeborene Kind“ findet in der Regel alle zwei Jahre statt.

Projekte

Informationsbroschüren für Eltern von Frühgeborenen in anderen Sprachen

Der Bundesverband bietet Informationsbroschüren zu verschiedenen frühchenspezifischen Themen an. Neben Informationen in deutscher Sprache über die anfänglichen Akutphase in der Kinderklinik, Entwicklungsprognosen, die erste Zeit zu Hause, Ernährungsfragen, erste Hilfsmaßnahmen bei Erkältungskrankheiten gibt es einige Broschüren auch in englischer, französischer, arabischer, türkischer, russischer und vietnamesischer Sprache. Alle Broschüren können kostenfrei als PDF-Dokumen auf der Homepage des Bundesverbandes heruntergeladen werden oder per Mail an bestellung@fruehgeborene.de in gedruckter Form gegen einen Unkostenbeitrag zuzüglich Versandkosten bezogen werden. Ausführliche Infos finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.fruehgeborene.de in der Rubrik Shop.



Projekte

Fotodokumentation von Walter Schels



Unter dem Titel „ÜberLeben“ zeigte der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. am 17. November 2009 gemeinsam mit der „Qualitätsinitiative - Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen e.V.“ und dem „Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen“ der Ärztekammer Niedersachsen eine Fotodokumentation über das Leben von zu früh geborenen Kindern während der Akutphase auf einer neonatologischen Intensivstation.

Diese Kinder, die alle vor der 28. SSW (Schwangerschaftswoche) geboren wurden, stehen stellvertretend für jährlich ca. 3.500 Kinder in Deutschland, die als sog. Extremfrühchen das Licht der Welt erblicken. Die Lebensumstände dieser zarten Wesen haben mit denen eines nach 40 SSW reif geborenen Säuglings wenig gemeinsam. Es fehlt ihnen wertvolle Entwicklungszeit im schützenden Bauch der Mutter. Während

reif geborene Kinder in dieser Phase noch unberührt sind, müssen sich Extremfrühchen bereits mit Sinnesreizen wie Schmerz, Licht, Lärm und Schwerkraft auseinandersetzen, ohne dass ihr noch unterentwickeltes Gehirn zu einer adäquaten Verarbeitung dieser Reize in der Lage wäre. Atmen und das Verdauen von Nahrung sind besondere Herausforderungen für sehr unreife Kinder, mit denen ein Neugeborenes normalerweise erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt konfrontiert wird. Nicht jedes Extremfrühchen übersteht die schwierige Anfangsphase auf der Intensivstation unbeschadet. Der mögliche Tod und drohende Behinderungen sind emotional sehr belastende Perspektiven für die Eltern dieser Kinder.

Der Hamburger Fotograf Walter Schels hat sich behutsam mit dieser sensiblen und problematischen Lebensphase der Kinder auf einer Hamburger Intensivstation auseinandergesetzt. Einfühlsam hat er bereits vor Jahren todkranke Menschen in deren letzten Wochen, Tagen und Stunden mit der Kamera begleitet. Insofern sind ihm Grenzbereiche zwischen Leben und Tod nicht fremd. Entstanden sind ausdrucksstarke Portraits von kleinen Kämpfern, die wohl keinen Betrachter unberührt lassen. Weiter Aufnahmen der Kinder entstanden im Alter von zwei und fünf Jahren. Das Projekt hat die kleinen Protagonisten über diesen Zeitraum begleitet, um zu veranschaulichen, dass das Thema Frühgeburt gerade bei sehr kleinen Frühgeborenen für die betroffenen Familien



nicht mit der Entlassung aus der Akutphase auf einer neonatologischen Intensivstation endet und aufgrund dessen auch nicht aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden darf.

Projekte

Frühchen-Puppe Lewis



Lewis gleicht einem winzigen, zu früh geborenen Baby, welches etwa 12 Wochen früher als geplant zur Welt gekommen ist, nahezu bis auf's Haar. Körpermaße, Gewicht, Hautfarbe und vor allem seine Zartheit wirken verblüffend echt. Es entsteht der Eindruck, das Frühgeborene würde gleich seine geschlossenen Äuglein öffnen und Geräusche von sich geben. Doch Lewis ist eine mit viel Detailliebe und Erfahrung nachgebildete Reborn-Puppe, die eindrucksvoll dem Stadium einem frühgeborenen Kind aus der 28. SSW nachempfunden ist.

Vor allem Intensivkinderkrankenschwestern erkundigen sich regelmäßig mit großem Interesse nach der Möglichkeit des Erwerbs einer solch hochwertigen Puppe, die idealerweise in Eltern- oder Krankenpflegeschulung zum Einsatz kommen könnte. Denn Lewis lässt nicht nur einen besonders realistischen Eindruck von den kleinen Patienten entstehen, sondern kann auch wunderbar zu Anleitungszwecken eingesetzt werden. Besondere Griff-, Halte- und Lagerungsübungen sind gerade im Umgang mit den hochsensiblen kleinen Patienten ein ganz wichtiges Thema, das es möglichst praxisnah zu vermitteln gilt. Praktischer Anwendungsroutine vermittelt Sicherheit und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das ist gerade für Frühchen-Eltern wichtig, um den Übergang von der Klinik nach Hause mit dem Kind möglichst angstfrei bewältigen zu können.

Bis aus einem Puppen-Rohling eine lebensecht wirkende Babypuppe entstanden ist, vergehen bis zu 120 Arbeitsstunden. Allein das vielschichtige Kolorieren der Haut mit den für Neugeborene typischen kleinen Rötungen im Augen- und Stirnbereich erfordert großes künstlerisches Geschick und viel Erfahrung. Reborn-Künstlerin Ursula Konhäuser aus Rendsburg ist eine der Besten in diesem Fach. Jedes ihrer Puppenkinder ist ein liebevoll gestaltetes Unikat, bei dem viele Betrachter zweimal hinschauen müssen, um zu erkennen, dass es sich „nur“ um eine Puppe handelt. Aufgrund dessen sind die Anschaffungskosten für ein solches Puppenbaby entsprechend hoch und damit für viele Kliniken unerschwinglich, wie uns in der Elternschulung und der Pflegeausbildung aktive Mitarbeiterinnen von Kinderkliniken immer wieder mit großem Bedauern mitteilen.

Das von uns intiierte Spendenprojekt mit dem Namen Lewis, möchte den Stationswunsch nach der Anschaffung einer solchen Puppe gerne unterstützen. Über unsere Homepage können am Projekt Interessierte für eine Puppe spenden, die bei Erreichen des Spendenziels von 500 Euro an jeweils aufgeführte Kliniken geht. Das unter dem Namen der Klinik abgebildete Spendenbarometer zeigt den aktuellen Spenden-Stand an. Wir sagen schon mal herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Projekte

Webportal neo(t)räume®

Innovative Raumkonzepte für Neugeborenen-Intensivstationen

- Virtuelle 3D-Besichtigung einzelner Räume im 360°-Modus
- Integrierte Versorgung von Mutter und Kind, Rooming-in, Familienzimmer
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse aller an der Versorgung Beteiligten
- Vorteilhafte Detaillösungen, die auch im Bestand zu realisieren sind
- Interaktive Feedbackfunktion für eigene Ideen und Vorstellungen
- Informative Darstellungsebenen für Planer und Entscheider
- Umfassende Checklisten räumlicher Ausstattungsmerkmale
- weiterführende Links und Quellenangaben

Mit freundlicher Unterstützung von KKH, Medela und Chiesi

Projekte

Hallo Frühchen - App für Geschwister

Die App „Hallo Frühchen“ wurde vorrangig für Kinder im Vorschulalter konzipiert. Sie informiert auf kindgerechte Weise anschaulich sowie erzählerisch über das Thema Frühgeburt. Damit trägt sie ergänzend dazu bei, dass Geschwister, aber auch ehemals zu früh geborene Kinder selbst, ein besseres Verständnis für die erlebte besondere Anfangssituation entwickeln können.

Die Geschichte von Amelie, ihrem Mutmach-Tiger Tassilo und ihrem neuen Frühchen-Bruder Ben kann von den Eltern oder anderen Bezugspersonen vorgelesen werden. Alternativ besteht auch die Wahl einer integrierten Hörbuch-Funktion, bei der ein Sprecher vorliest.

Seit Dezember 2020 steht die App nun auch zusätzlich in verschiedenen Sprachen und mit erweiterten Funktionen zur Verfügung! Entwickelt wurde sie im Auftrag des Bundesverbandes „Das frühgeborene Kind“ e.V. von KIDS interactive - der Agentur für junge Medien mit Sitz in Erfurt.

Die App steht zum kostenlosen Download für die Betriebssysteme iOS, Android und Windows zur Verfügung.

Mit freundlicher Unterstützung der BARMER

Projekte

Arbeitskreis „Erwachsene Frühgeborene“

Dass der vorzeitige Start ins Leben auch langfristige Belastungen mit sich bringen kann, belegen diverse Studien, die sich mit den Folgen der Frühgeburt befassen haben. In den letzten Jahren melden sich regelmäßig Eltern von ehemals zu früh geborenen Kindern im Teenager-Alter und Erwachsene zu Wort, die selbst ehemals zu früh geboren wurden. Dabei wird oftmals von Schwierigkeiten im Umgang mit sich und anderen berichtet. Der Wunsch nach einem Austausch mit anderen Betroffenen wird immer wieder an uns herangetragen.

Aufgrund dessen bieten wir ehemals zu früh geborenen Erwachsenen seit 2018 eine entsprechende Plattform an. Ein erstes Treffen fand am 7. Juli 2018 in unserer Frankfurter Geschäftsstelle statt. Weitere Treffen auf persönlicher und digitaler Ebene folgten. Der auf diese Art ermöglichte Austausch wird von den Betroffenen als hilfreich und entlastend empfunden. Geplant ist zudem der Aufbau einer Wissensplattform für junge Erwachsene, was Studien, Erkenntnisse, praktische Tipps und hilfreiche Adressen betrifft. Neben dem Erfahrungsaustausch geht es Betroffenen darum, Verständnis für ihre speziellen Belange zu generieren, sich gegenseitig zu stärken und gemeinsam mit unserem Verband Lösungsmöglichkeiten für vorhandene Herausforderungen zu finden. Diese Anliegen erfordern naturgemäß die Mitwirkung der Teilnehmenden, daher nennt er sich Arbeitskreis.

Projekte

Netzwerk Neonatologie

Das Netzwerk Neonatologie wurde im Frühjahr 2013 begründet als ein interdisziplinärer Zusammenschluss verschiedener Akteure, die an der Versorgung von Frühgeborenen beteiligt sind. Zu den Netzwerkpartnern zählen Eltern, Ärzte, Pfleger, Hebammen, Psychologen, Seelsorger, Therapeuten, Wissenschaftler und Unternehmen.

Ziel der Netzwerkarbeit ist es, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Versorgung von Frühgeborenen und die größtmögliche Unterstützung für ihre Familien zu erreichen. Dafür soll insbesondere bundespolitischen Entscheidungsträgern in Deutschland das Thema „Familienorientierung“ in der Frühgeborenenversorgung nähergebracht werden.

Die Koordination des Netzwerks wurde zunächst der strategischen Politikberatung Miller & Meier Consulting in Berlin übertragen. Auch der Bundesverband ist seit Gründung des Netzwerks aktiver Netzwerkpartner und hat Anfang 2016 die koordinativen Aufgaben von Miller & Meier Consulting übernommen. Eine Zusammenarbeit besteht weiterhin in punktuellen Angelegenheiten.

Ausführliche Infos zum Projekt finden sich auf der Projekt-Homepage unter:
www.netzwerk-neonatologie.de

Politische Arbeit

Netzwerk Neonatologie

Das Netzwerk Neonatologie wurde im Frühjahr 2013 begründet als ein interdisziplinärer Zusammenschluss verschiedener Akteure, die an der Versorgung von Frühgeborenen beteiligt sind. Zu den Netzwerkpartnern zählen Eltern, Ärzte, Pfleger, Hebammen, Psychologen, Seelsorger, Therapeuten, Wissenschaftler und Unternehmen.

Ziel der Netzwerkarbeit ist es, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Versorgung von Frühgeborenen und die größtmögliche Unterstützung für ihre Familien zu erreichen. Dafür soll insbesondere bundespolitischen Entscheidungsträgern in Deutschland das Thema „Familienorientierung“ in der Frühgeborenenversorgung nähergebracht werden.

Die Koordination des Netzwerks wurde zunächst der strategischen Politikberatung Miller & Meier Consulting in Berlin übertragen. Auch der Bundesverband ist seit Gründung des Netzwerks aktiver Netzwerkpartner und hat Anfang 2016 die koordinativen Aufgaben von Miller & Meier Consulting übernommen. Eine Zusammenarbeit besteht weiterhin in punktuellen Angelegenheiten.

Internet

Homepage des Bundesverbandes www.fruehgeborene.de

So wie der Bundesverband als Institution mit den täglichen Neuerungen wächst, passt sich auch unsere Homepage ständig an. Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. ist seit 1996 im Internet präsent. Aktuelle Informationen und Berichte über die Arbeit des Vorstandes und der Elterngruppen (Mitgliedsinitiativen) standen von Beginn an im Vordergrund der Präsentation. Weitere Informationen sind direkt und kostenlos im Internet abrufbar. Zudem können sämtliche Elternbrochüren des Bundesverbandes seit Sommer 2008 kostenlos auf der Homepage des Bundesverbandes heruntergeladen werden. Das Internetangebot wird abgerundet durch Informationen über den Verband und seine Mitgliedsgruppen. Nach Postleitzahlen geordnet, können die örtlichen Elterngruppen schnell und unkompliziert gefunden werden, selbst Infos über die Verbände unserer Nachbarländer (Niederlande, Luxemburg, Österreich, Schweiz) sind erreichbar.



Homepage Frühgeborene & Bildung www.fruehgeborene-bildung.de

Ein Kooperationsprojekt mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz

Als landes- und bundesweiter Zusammenschluss vieler Selbsthilfegruppen und Elternorganisationen in Deutschland möchten wir mit Hilfe dieser Webseite informieren, Fakten zusammentragen und Informationen zum Thema Schule vernetzen.



Verbandszeitschrift



- erscheint 4 x im Jahr
- wechselnde Schwerpunktthemen
- aktueller Veranstaltungskalender
- Verbandsnachrichten
- aktuelle Berichte aus Wissenschaft und Forschung

WELTFRÜHGEBORENENTAG *17.11

Warum ein Tag des Frühgeborenen?

Der Welt-Frühgeborenen-Tag möchte über Landesgrenzen hinweg Frühgeburt und ihre Folgen thematisieren. Deutschlandweit werden jährlich ca. 60.000 Kinder zu früh geboren. Demnach ist jedes 10. Neugeborene ein Frühchen. Damit sind Frühgeborene die größte Kinderpatientengruppe Deutschlands. Dennoch werden Probleme und Risiken für die weitere Entwicklung dieser Kinder nicht in entsprechendem Maß wahrgenommen. Daher werden jedes Jahr am 17. November in Europa und allen anderen Kontinenten Elternvertreter auf die Belange von Frühgeborenen und ihren Familien aufmerksam machen.

Warum der 17. November?

Beschlossen wurde dieses Datum auf dem von der EFCNI (European Foundation for the Care of Newborn Infants) initiierten ersten Europäischen Elterngruppentreffen am 18. November 2008 in Rom. Dieses Datum hat für einen der Stiftungsgründer der EFCNI eine ganz besondere Bedeutung. Nach dem Verlust von Drillingsfrühchen im Dezember 2006 wurde er am 17. November 2008 Vater einer gesund geborenen Tochter. Auf der Suche nach einem geeigneten Termin für den Premie Day einigten sich die Elterngruppenvertreter daher schnell auf diesen bedeutsamen Tag, der nach all dem erfahrenen Leid sicher ein hoffnungsvoller und glücklicher Tag für die frischgebackenen Eltern gewesen sein dürfte.

Deutschlandweit beteiligen sich Kliniken, Frühförderstellen, Nachsorgezentren und Elterngruppen mit Aktionen und Informationsständen an diesem Tag.

Purple for Premies

An der Aktion „Purple for premies!“ beteiligen sich viele Städte auf der ganzen Welt. Dabei werden markante Bauwerke wie Hochhäuser, Brücken, Burgen oder andere Wahrzeichen der verschiedenen Regionen am Abend des 17.11. lila angeleuchtet. Angestoßen wurde diese Beleuchtungsaktion von der amerikanischen Organisation March of Dimes, die sich ebenfalls für Frühgeborene und kranke Neugeborene einsetzt. Damit soll am Weltfrühgeborenentag ein verbindendes Element rund um den Globus entstehen.

Die Bilder aus aller Welt sind beeindruckend! Wir würden uns freuen, wenn auch weitere Städte ein Zeichen für die Aller kleinsten setzen und sich in Zusammenarbeit mit der örtlichen Kinderklinik oder Elterninitiative ebenfalls an der Lichteraktion beteiligen.

www.welt-fruehgeborenen-tag.de

